

Seniorenzentrum
Emme

Gemeindeverband Kirchberg

27. Jahresbericht 2011

Bericht der BEKO

SZE - ich denke, wir alle haben uns längst an diese Abkürzung gewöhnt und selbstverständlich wissen wir auch, was sie bedeutet, natürlich

Senioren Zentrum Emme

Aber könnten diese drei Buchstaben nicht auch für etwas anderes stehen?
z.B.:

Sicherheit - Zuversicht - Erfahrung
Singen - Zuhören - Eintauchen
Schwatzen - Zusammensitzen - Erinnern
Spass haben - Zeit vergessen - Eilen
Sehen - Zweifeln - Erkennen
Schlafen - Zurufen - Erwachen
Spazieren - Zvieri - Essen
Sorgen - zu Zweit - Erörtern
Sitzen - Zurückdenken - Einschlafen
Suchen - Zusammenlesen - Einsammeln
Schimpfen - Zaudern - Einwilligen
Scherzen - Zusammen lachen - Erzählen
Sich schonen - Zurücklehnen - Erwarten
Sich sehnen - Zu Hilfe kommen - Erhalten
Schutz - Zimmer - Eigenständigkeit
Schönes - Zusammen – Erleben

Alle diese „**SZE**“ haben im vergangenen Jahr in unserem Hause stattgefunden oder sind wahr geworden. Viele davon habe ich selbst erfahren dürfen, deshalb ist das für mich wie eine Zusammenfassung des Jahres 2011, eines ganz normalen Jahres im **SZE** mit all seinen Hochs und Tiefs!

Herzlichen Dank allen, die sich am Leben und Gestalten im Seniorenzentrum in irgendeiner Weise beteiligt haben. Es braucht viele gute Hände in so einem grossen Haus, zum Glück haben wir sie! Ich wünsche mir auch für die Zukunft viele gute „**SZE**“ im **SZE**, wie

Sich pflegen lassen
Zufrieden sein
Ernst genommen werden

Horti Tschumi

Bericht des Bewohnerrats

Der Bewohnerrat setzt sich aus folgenden Damen und einem Herrn zusammen: Frau Anna Amstutz, Frau Hanni Balmer, Frau Gertrud Berger, Frau Gertrud Lehmann, Frau Ruth Gross, Frau Gertrud Utiger und Herr Albert Jeger. Der Rat traf sich zu insgesamt 4 Sitzungen mit der Zentrumsleitung. Mit dem Eintritt unseres neuen Technischen Leiters, Herr Urs Kiener, wurden die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Bereich Hotellerie und Technischer Dienst neu definiert. Während der längeren, intensiven Einarbeitungszeit wurden die Bewohner/innen und Mitarbeitenden gebeten, für sämtliche technische Anliegen den Dienstweg über die Zentrumsleitung zu machen. Die vielseitigen Aufgaben eines Technischen Leiters erfordern in der Einarbeitungsphase viel Zeit und eine gute Organisation, sonst verliert der Betroffene die Übersicht. Es brauchte Verständnis, Toleranz und Grosszügigkeit von allen Beteiligten. Wie schnell sollte diese Glühbirne ersetzt, jener Nagel eingeschlagen oder das Rollstuhlrads neu gerichtet werden! Die Wunschliste ist manchmal lang aber es gibt nur zwei Hände. Dem Wunsch, die Wasserkrüge aus Plastik durch Glaskrüge zu ersetzen, wurde gerne entsprochen. Aus diversen Mustern wählten die Rätinnen/der Rat den geeigneten Krug aus. Der Menustammtisch ist wieder ins Programm aufgenommen worden und wird in regelmässigen Abständen durchgeführt. Der Erfahrungsaustausch zwischen alter und junger Generation Hausfrauen ist interessant und für beide Seiten lehrreich. Zudem werden die kulinarischen Wünsche der Teilnehmerinnen in der Heimküche umgesetzt. Der Menustammtisch bietet aber auch Gelegenheit zur Weiterbildung. Saisongemüse, auch solches, welche die ältere Generation noch nicht kennt, liegt als Anschauungsmaterial bereit, was sofort für angeregten Gesprächsstoff sorgt. Im Bewohnerrat werden immer auch her-

ausfordernde Alltagssituationen im Zusammenleben verschiedenster Menschen diskutiert. Durch Gespräche und Offenlegen der Situationen können Lösungen gesucht werden. Manchmal hilft es auch, das Problem aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Auch über Sanierungsarbeiten, Kosten im Gesundheitswesen, Ausbildungen wird im Bewohnerrat diskutiert. Im Namen der Zentrumsleitung danke ich den Rätinnen und dem Ratsherrn herzlich für das Vertrauen und die Offenheit im Gespräch.

Annemarie Christen

Bericht der Pflege

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und die Aufforderung einen kurzen Bericht vom 2011 zu schreiben, erfolgt. Lange sitze ich vor dem leeren Blatt, - 2011 es war so schnell vorbei. Langsam stellen sich Bilder ein, von Menschen, Situationen, fröhlichen und traurigen Momenten. Zuerst erinnere ich mich an Bewohner welche uns für immer verlassen haben, an ihre Persönlichkeit, an ihr Lachen und an die Gespräche mit ihnen.

Auch im Pflorgeteam gab es Veränderungen, vier Pflegende verliessen uns, um neue Herausforderungen in einem anderen Betrieb anzunehmen. Die freien Stellen in der Pflege konnten zum Glück mit jungen, motivierten Mitarbeiterinnen besetzt werden, welche sich bis Ende Jahr bereits gut eingearbeitet haben. Eine Mitarbeiterin erwartete ein Baby und war ab Oktober in der „Babypause“, sie wird 2012 wieder zurückkehren.

In diesem Sommer schloss Frau Helena Heiniger ihre Weiterbildung zur Pflegefachfrau HF ab, wir gratulieren ihr dazu noch einmal herzlich. Ab August bilden wir eine Mitarbeiterin im Assistenzbereich in der Pflege aus. Gerne stellen wir uns der Herausforderung jüngere aber auch ältere Mitarbeiterinnen bei einer Ausbildung zu unterstützen, vor allem weil ausgebildetes Personal in vielen anderen

Betrieben schon fehlt und Lernende neue und interessante Ideen aus den Schulen in den Betrieb bringen, welche wir in der Pflege einsetzen können. So werden wir auch in Zukunft Herausforderungen, welche in der Pflege auftreten, angehen und meistern. Eine dieser Herausforderungen und Veränderungen wird für jeden sichtbar wenn er das Stationszimmer betritt, der Computer hat Einzug gehalten im Pflegealltag. Dieser ersetzt vorläufig die Agenda aus Papier. Für junge Mitarbeiterinnen kein Problem, für ältere eine Herausforderung.

Auch dieses Jahr durften wir wieder einen Ausflug machen. Ohne Herr und Frau Christen dafür aber mit den vertrauten Männern vom Zivilschutz, genossen wir die Fahrt mit dem Car ins Berner Oberland, mit einem feinen Mittagessen und fröhlicher Unterhaltung in der Chemihütte in Aeschi. Zum Glück verlief auch dieser Ausflug unfallfrei. Müde aber zufrieden trafen wir gegen Abend wieder daheim ein. Dank genügend Personal, unterstützt durch Praktikantinnen, konnten wir auch diesen Sommer kurze Spaziergänge ums Haus und Weiher machen und Sonne und Luft tanken. Neben vielen Aktivitäten und Besuchen von Vereinen, war der Abschluss des Jahres die festlich gestaltete Weihnachtsfeier, bei welcher ich immer ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und von Daheimsein verspüre.

Irene Gross

Bericht des Technischen Leiters und Sicherheitsbeauftragten

Der Beginn meiner Arbeit fiel auf den 4. Juli. Während der Einarbeitungszeit wurde ich durch den Zentrumsleiter, Herr Ernst Christen, begleitet und betreut. Tägliche Rapporte am Morgen ermöglichten mir, die Arbeiten von Beginn weg effizient auszuführen. In der ersten Woche wurden viele sicherheitsrelevante Schulungen durchge-

führt so z.B. Schulung Lüftungsanlage, Brandmeldeanlage/Brandschutz, Liftanlagen und Personenbergungen aus dem Lift. Während der ersten zwei Monate habe ich nebst vielen täglich anfallenden Arbeiten und Reparaturen folgende Hauptarbeiten ausgeführt: Zurückschneiden aller Efeu-Rabatten rund ums Haus; zurückschneiden aller Sträucher, Gebüsche und Bäume; jäten der Gartenanlage; sehr gründliche Reinigung aller Lichtschächte mittels Hochdruckreiniger; Entsorgung der Schmutzschicht von den Lichtschachtböden und freilegen der Abläufe in den Lichtschächten. Reinigung der Aussentreppenhäuser mit Hochdruckreiniger und behandeln aller Betonteile mit Anti-Algen-Mittel. Dasselbe habe ich auch bei allen Lichtschächten eingesetzt. Nach den dringendsten Aussenarbeiten habe ich bei allen Bewohnerzimmern eine „Zimmerkontrolle“ durchgeführt. Dies beinhaltete die Kontrolle der Fenster, Storen, Böden, Wände, Lampen, elektrische Kabel, etc., im Bad die Reinigung und Revision der Ventilatoren, Frischluftzufuhr, Lavabo Ablauf, WC, Spülkasten, Spiegelschrank. Handtuchhalterungen, etc. Bei den Spülkästen waren sehr starke Verkalkungen zu entfernen. Die Ventilatoren waren äusserst stark verschmutzt. Ende Jahr konnte eine erhebliche Wasserverbrauchsreduktion festgestellt werden, so dass die Rechnerkontrollstelle meinte, es fehle noch eine Wasserrechnung im Vergleich zum Vorjahr. Mitte Herbst wurde die neue Schliessanlage installiert. Dieses Projekt durfte ich ab Mitte Jahr begleiten. Sehr interessant war die Schlüssel/Schloss Zuteilung, welche Schlüssel wo Zugang haben sollen. Im Spätherbst habe ich die üblichen Einwinterungsarbeiten gemacht; Bewässerungsschläuche wegnehmen, Gartentische und Stühle reinigen und versorgen, ein letztes Mal Rasen mähen und noch zweimal das Gras im Biotop und beim Bach mähen. Nach meinen Spätherbstferien habe ich mit den Arbeiten der Qualitätssicherung und der Arbeitssicherheit begonnen. Diese beiden Bereiche werden mich auch im Jahre 2012 begleiten.

Urs Kiener

Bericht der Hotellerie und Betreuung

Die Grundhaltung vom Führen eines offenen Hauses nehmen wir ernst. Die Vielzahl von Besucherinnen und Besuchern, welche im Seniorenzentrum ein und aus gehen, bestätigen es immer wieder. Etliche Vereine und Gruppen gehören zu unseren Stammkunden, weil sie die Lokalitäten im Seniorenzentrum nutzen. Allen voran die Junioren und Senioren des Schachklubs Kirchberg, der Verein der Nyco-Pensionierten, das Nostalgiehörli probt im Säli, der eine oder andere Dorfverein findet hier die Lokalität für die Durchführung ihrer Hauptversammlung. Regelmässig wird im Seniorenzentrum Emme eifrig gejasst. In diesen Spielrunden treffen sich Bewohnerinnen und Auswärtige. Bei den zwei grösseren, öffentlichen Veranstaltungen wie Buurezmorge im April und Apfelchüechli-tag im November werden wir ganz tüchtig unterstützt vom Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins Kirchberg. Besonders erwähnen möchte ich die vielen Freiwilligen des Gemeinnützigen Frauenvereins in unserer Cafeteria. Täglich stellen sie die Bedienung für die Gäste mit Kaffee und Kuchen sicher. An dieser Stelle danken wir den Frauen vom Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins Kirchberg sowie allen freiwilligen Helferinnen und Helfern ganz herzlich für ihr Engagement.

Auch andere, zahlreiche Freiwillige bereichern den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner durchs Jahr. Im speziellen sind das die Mitglieder des Besucherdienstes der reformierten Kirchgemeinde und des Gemeinnützigen Frauenvereins. Auch die Gruppe der Rollstuhlfahrerinnen, welche in den Sommermonaten die Bewohnerinnen in der Natur spazieren führen, sind wichtig. Ebenso am Herzen liegen uns die Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie alle sind uns wertvolle Partnerinnen und Partner, welche das Wohl und die psychische Gesundheit der

alten Menschen unterstützen. Mit ihrem Wirken helfen sie, die weniger guten Tage erfolgreich zu meistern. Warum ich das alles schreibe? In den letzten Wintermonaten kam es immer wieder zu zahlreichen Grippeerkrankungen, welche uns zwangen, das Seniorenzentrum für einige Tage für die Öffentlichkeit zu schliessen. Eine ungewöhnliche Stille machte sich im ganzen Haus breit. Keine wohlthuenden Geräusche wie Lachen, Gespräche, Musik, usw. Es war beeindruckend, wie sich die Stimmung auf die Bewohnerinnen und Mitarbeitenden übertrug. Und wie wohlthuend, als die Türen wieder aufgingen und der Alltag mit Besuchern und Gästen bereichert wurde. Die Moral der Geschichte? Das ist der eindrückliche Beweis, dass wir im Seniorenzentrum Emme auf die Freiwilligen, Besucherinnen und Besucher angewiesen sind. Ihre Anwesenheit bereichert den Heimalltag. Sie bedeutet der Draht zur "Welt", zur Herkunft (Vergangenheit) und zur Zukunft. Einfach unersetzlich!

In der Hotellerie hat Frau Maya Joss im August ihre Arbeit im Teilzeitpensum aufgenommen. Wir sind froh um Verstärkung, da Frau Pia Kohler wegen Schwanger- und Mutterschaft längere Zeit beurlaubt war. Mit der Arbeitsaufnahme im Juli 2011 vom neuen Technischen Leiter haben wir auch den Stellenbeschrieb von Jeeva, unserem langjährigen Mitarbeiter in der Hotellerie, angepasst. Wir konnten Herrn Santiralingham spezielle Grundreinigungsaufgaben übergeben und ihm somit ein volles Pensum anbieten. Durch seine jahrelange Tätigkeit im Seniorenzentrum Emme hat er sich ein grosses Wissen angeeignet und geniesst das Vertrauen der Bewohnerinnen, Bewohner und der Zentrumsleitung. An dieser Stelle danke ich Herrn Jeeva Santhiralingam und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von der Hotellerie und Verpflegung ganz herzlich für ihren grossen Arbeitseinsatz. Es ist für mich täglich eine Freude mit so engagierten und guten Menschen zusammen zu arbeiten. Im

Herbst schloss ich eine zwei Jahre dauernde Weiterbildung über "Demenz und Lebensgestaltung" (Diploma of Advanced Studies, DAS) an der Berner Fachhochschule ab. Für die Mitmenschen blieb nicht viel Zeit übrig. Umso dankbarer bin ich für das Verständnis, die Geduld und die gute Zusammenarbeit mit allen.

Annemarie Christen

Bericht Verpflegungsbereich

Aus der Sicht der Küche war das Jahr 2011 ein Jahr von vielen Ausfällen, was dazu führte, dass sich jeder umso mehr für den anderen einsetzte.

Das Jahr begann mit der Freude über die Geburt eines Mädchens von Frau Krähenbühl, deren Mutterschaftsurlaub bis Ende Mai dauerte. Das reduzierte Arbeitspensum wurde mit unserer langjährigen Mitarbeiterin Frau Rüedi aufgefangen. Sie erklärte sich bereit, mehr zu arbeiten. An dieser Stelle danken wir ihr bestens für ihre Bereitschaft.

Spitalaufenthalte mit Erholungszeiten und Sportunfälle verunmöglichten es im ersten Halbjahr, einen einigermaßen geregelten Arbeitsablauf zu planen. Dank der Flexibilität der Mitarbeitenden war es möglich, die Arbeitsausfälle aufzufangen. Ich bin überzeugt davon, dass die Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste nicht viel davon merkten.

Am 12. Juli verabschiedeten wir „unsere“ Auszubildende, Jeaninne Steiner. Sie hat die Kochlehre erfolgreich abgeschlossen und wir wünschen ihr viel Glück im Berufsleben. Einige Tage später durften wir die Nachfolgerin, Frau Selina Denzler, als neue Koch-Auszubildende begrüßen. Die Kochlehre ist in den letzten Jahren neu konzipiert worden. Das gab auch für uns Lehrverantwortliche neue Herausforderungen.

Vom 15. August bis 21. August führten wir im SzE eine Italienische Woche durch. Die Mittag- und Nachtessen bestanden aus Risotto, Pollo al limone,

Spaghetti con salsa ai carciofi e Moscato, Penne, Pizza, etc. Der Speisesaal wurde mit Poster, Teigwaren und anderen Materialien dekoriert. Zudem gab es einen Schätzwettbewerb mit Teigwaren. In dieser Woche ging der Gesprächsstoff bei den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht so schnell aus.

Am 17. August wurde wegen vieler Fragen im Vorfeld über die Schonkost ein Informations-Nachmittag durchgeführt. Natalia Schwarzentrub informierte interessierte Bewohnerinnen und Bewohner über die „Leichte Vollkost“ (LVK) und was es zu beachten gilt. Der Nachmittag wurde sehr geschätzt und es gab viele positive Rückmeldungen von den Bewohnern. Am Buurezmorge wie auch am „Öpfelchüechli-Tag“ konnten wir mit unserem Angebot etwa gleich viele Besucher ins SzE locken wie in den vorherigen Jahren. Im Bereich des Mahlzeitendienstes der Spitex verzeichneten wir einen Rekord mit über 40 Mahlzeiten täglich und am Wochenende über 35.

Im 2011 gab es vom Material her viele kleine neue Sachen wie Salatschüsseln, Schnitzer, Kuchenbleche, Coupé-Gläser und anderes. Die größte Anschaffung war ein neuer, kleiner, wendiger Fegsaug-Automat für den Küchenboden.

Das 2011 gestaltete sich von der Führungsarbeit wegen der Ausfälle recht herausfordernd, doch war man immer wieder froh, wenn alle anwesend waren.

Ein paar Zahlen zum Lebensmittelverbrauch im 2011:

Karotten: 1'140 Kg

Eier: 15'120 Stück

Rindfleisch: 757 Kg

Mittagessen: ca.36'000

Stefan Graf

Bericht der Heimpfarrerin

Auch in diesem Jahr besuchten die Kirchberger Pfarrpersonen die Menschen im Seniorenzentrum, nahmen Anteil an ihren Sorgen und Nöten, aber auch an

ihren Freuden. Obschon die Bewohner und Bewohnerinnen sehr verschieden sind, kreisen die Gespräche meist um die gleichen Themen.

Es geht um den Rückblick aufs Leben und darum, sich mit der ganz persönlichen Lebensgeschichte zu versöhnen. Es geht darum zu benennen, was bis anhin unausgesprochen blieb, zu vergeben und zu verarbeiten, was belastete, zu würdigen und wertzuschätzen, was noch nicht oder ungenügend anerkannt wurde.

Ein anderes wichtiges Thema sind Fragen nach Sterben, Tod und dem, was uns nachher erwartet. Ich begegne dabei verschiedenen Vorstellungen. Die christliche Botschaft wird mit vielfältigen Bildern in Worte gefasst. Wo Worte fehlen, helfen meist altvertraute Liedtexte, um das allgegenwärtige Thema Tod / Abschied / Trauer / Trost / zu vertiefen. Am häufigsten begegne ich dabei dem Lied vom „Schacher Seppli“. Aber auch altes Sonntagschulliedergut wie „Gott ist die Liebe“ taucht immer wieder auf und weckt Gefühle der Geborgenheit. Das Thema Tod wird sehr poetisch ebenfalls in vielen Abendliedern aufgenommen. Wenn wir sie singen, spenden sie Trost und beruhigen.

Immer wieder staune ich über den unschätzbaren Wert und die Kraft von altem Liedgut, das die Menschen so tief verinnerlicht haben, dass es sie im Alter stärkt und tröstet. Oft schon fragte ich mich, welche Lieder wohl mich selber im Alter trösten werden? Welche Lieder werden mir meine Kinder am Lebensende vorsingen, damit sie mich beruhigen und zuversichtlich vorwärtsschauen lassen? Welche Lieder geben wir unsern Kindern mit auf ihren Lebensweg, damit sie damit getrost leben und sterben können?

Dass Singen nicht nur die Seele erfrischt, sondern als Gehirntaining auch zu einem wachen Geist beiträgt, ist wissenschaftlich erwiesen. Deshalb schliesse ich den Jahresrückblick mit einem Text aus dem Kirchengesangbuch von Paul Gerhardt: „Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge, zu

Dienst und Willen stehn.“ (Nach Psalm 146)

Elisabeth Kiener

Bericht der Zentrumsleitung

Bereich Leitung und Verwaltung

Einführung der neuen Pflegefinanzierung – Neue Stelle als Technischer Leiter und Sicherheitsbeauftragter – Erneuerung der Türschliessanlage

Wir dürfen auf ein intensives aber auch erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Die Einführung der neuen Pflegefinanzierung gestaltete sich insofern schwierig, weil der Zeitraum für die Programmierung der EDV-Anlage sehr knapp war. An dieser Stelle möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firma Brönnimann Heimsoft AG herzlich danken. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner wurden an einer Info-Veranstaltung und durch 2 Rundschreiben rechtzeitig orientiert. Die Mehrkosten von rund Fr. 1000.-- pro Monat und Person, welche für den Infrastrukturbeitrag erhoben werden mussten, kam bei den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht gut an. Besonders nicht bei den Selbstzahlern.

Gleichzeitig musste das Seniorenzentrum Emme dem Kanton Bern die Investitionsbeiträge per 31.10.2010 deklarieren. Der deklarierte Betrag betrug Fr. 389'350.80. Im Januar 2011 wurde dem Kanton Bern Fr. 138'967.45 überwiesen. Minergiebauten nach Stand 2010 wurden von der Rückzahlung befreit. So liessen wir unser Dachprojekt von der Firma MJB Bauphysik, Kirchberg, nochmals berechnen. Wir erreichten einen höheren Status der Minergieverordnung 2009. Da es noch keine Richtlinien der Minergieverordnung 2010 gab, stellten wir ein Gesuch für die Rückzahlungsbefreiung der Dachsanierung von Fr. 250'383.35. Im Dezember 2011 wurde unser Gesuch durch den Regierungsrat des Kantons Bern bewilligt. Ein schönes Weihnachtsgeschenk,

dafür möchten wir uns nochmals herzlich bedanken.

Von Februar bis Ende Juni übernahm die Heimleitung die Stelle des Hauswartes. Mit Unterstützung der andern Bereichsleiterinnen und dem Sekretariat konnten wir dieses Pensum bewältigen. So wurden 3 Bereichsleitersitzungen in teambildende Arbeitseinsätze bei Umgebungsarbeiten umgesetzt. Herzlichen Dank für den tollen Einsatz. Gleichzeitig wurde auch die Stelle des Hauswartes neu bewertet und in eine neue Struktur des Technischen Leiters und Sicherheitsbeauftragten umgewandelt.

Umbauarbeiten der Türschliessanlage und Einbau neuer Fenster

Unter der Leitung unseres Architekten, Herr Heinz Jeger, wurde die Schliess-Anlage erneuert. Die Vergabe konnte an einen ortsansässigen Geschäftspartner übertragen werden. Zu diesem Geschäft verweise ich auf den Bericht des Technischen Leiters. Leider konnte die Fenstersanierung nicht in Angriff genommen werden, da noch zwei Einsprachen ausstehend sind.

Personelles

Im April verstarb unerwartet unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Ruth Schwander, 75-jährig. Nach ihrer Pensionierung bis zu ihrem Tode war Ruth Schwander als „Chummerzhilf“ bei uns in der Pflege tätig. Wir alle vermissen sie, sie hinterlässt eine grosse Lücke. Sie war für viele Menschen eine echte Stütze und vertrauensvolle Freundin.

Auf Ende Jahr haben auch 3 pensionierte Mitarbeiterinnen ihre Aushilfsstellen aufgegeben.

Die vakanten Pflegefachstellen konnten sofort wieder besetzt werden. Allgemein dürfen wir sagen, dass der Stellenplan gut besetzt ist und das Pflorgeteam verjüngt wurde.

Dieses Jahr wurden auch die Ausbildungsvoraussetzungen für die berufliche Lehre in der Pflege in Angriff genommen. Eine Zusammenarbeit mit dem Regiona-

len Pflegeheim in Koppigen wurde besprochen und wird in den nächsten Jahren in einem Leistungsvertrag vereinbart. 2011 bildeten wir 2 Personen in der Pflege aus, ab 2012 werden es 3 Personen sein.

Erfolgreiche Abschlüsse

Im August schloss Frau Helena Heiniger ihre berufsbegleitende Weiterbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF am Berner Bildungszentrum Pflege ab. Nebst 70 % Arbeitspensum absolvierte Frau Heiniger 280 Unterrichtsstunden in den Bereichen Berufsethik, Gesundheitsförderung, Pflegequalität und Pflegeforschung, Pflege-theoretische Vertiefung, Teamwork, Führung, Kommunikation, Umgang mit Komplexität in der Pflege, Physiologie und Pflege. Nach einem intensiven Arbeits- und Studienjahr ist der Erhalt des Diploms eine grosse Genugtuung und Freude. Wir gratulieren Frau Heiniger zu diesem grossartigen Erfolg und teilen die Freude mit ihr und ihren Angehörigen. Wir wünschen Frau Heiniger viel Freude im praktischen Alltag, wenn es darum geht, die Berge von Theorie in die Praxis umzusetzen.

Frau Annemarie Christen schloss im November die zwei Jahre dauernde Weiterbildung über „Demenz und Lebensgestaltung“ an der Berner Fachhochschule mit dem Diploma of Advanced Studies (DAS) ab. Im ersten Modul wurde das Thema Demenz aus der Perspektive des individuellen und konzeptionellen Handelns fokussiert (Behandlung, Beratung, Betreuung, Begleitung, Bildung). Im zweiten Modul ging es um das Ziel, demenzfreundliche Rahmen-, Struktur- und Kulturbedingungen in Institutionen, Sozialraum und Gesellschaft zu entwickeln. Wir gratulieren Frau Christen ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss. Wir sind überzeugt, dass Fachwissen über die Krankheit Demenz wichtig ist für die zukünftige Ausrichtung vom Seniorenzentrum Emme.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 12'846.56 ab. Da die Rückkaufsumme an den Kanton Bern tiefer ausfiel, konnten grössere Rückstellungen für die Infrastruktur und den Betrieb getätigt werden. Die Revision der Jahresrechnung wurde durch die Treuhandfirma JAREV GmbH, Kirchberg, durchgeführt. Wir verweisen auf den Bestätigungsbericht, signiert von Herrn Peter Jakob und Herrn Serdal Demiral. Die Revisionsstelle ist die gleiche wie beim Gemeindeverband Kirchberg. Die Jahresrechnung wurde von der Betriebskommission, dem Verbandsrat und der Abgeordnetenversammlung des Gemeindeverbandes Kirchberg genehmigt. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte aus der Jahresrechnung 2011 im Anhang dieses Berichts.

Bewohnerinnen und Bewohner

Im Jahr 2011 nahmen wir von 6 Bewohnerinnen Abschied. In Stille denken wir an:

Frau Hediger Margrit, Aefligen
Frau Emden Anni, Kirchberg
Frau Kunz Gertrud, Kirchberg
Frau Huber Silvia, Kirchberg
Frau Jeger Hedi, Aefligen
Frau Graf Verena, Kirchberg

Pensionspreise, Krankenkassen- und Kantonsbeiträge 2011 finden Sie im Anhang.

Pflegebedürftigkeit per 01.01.2011 (Wechsel auf die 13 Stufen des BESA-Einstufungs-System)

BESA-Stufe 0	10	Bewohner/innen
BESA-Stufe 1	6	Bewohner/innen
BESA-Stufe 2	14	Bewohner/innen
BESA-Stufe 3	7	Bewohner/innen
BESA-Stufe 4	3	Bewohner/innen
BESA-Stufe 5	2	Bewohner/innen
BESA-Stufe 6	2	Bewohner/innen

BESA-Stufe 7	2	Bewohner/innen
BESA-Stufe 8	1	Bewohner/innen
BESA-Stufe 9	1	Bewohner/innen
BESA-Stufe 10	0	Bewohner/innen
BESA-Stufe 11	1	Bewohner/innen
BESA-Stufe 12	0	Bewohner/innen

Belegung des Seniorenzentrums Emme

Mögliche Belegung: 49 x 365 Tage = 17'885 Tage = 100%. Effektive Belegung 17'317 Tage = 96.9 %

Alter der Bewohner im Durchschnitt

88.33 Jahre.

Stellenplan des Seniorenzentrums Emme

Zentrumsleitung und Stellvertretung 1.00, Sekretariat 0.84, Technischer Dienst 0.56, Pflege und Betreuung 13.93, Hotellerie 6.00, Küche 4.50 Stellen.

Total 26.83 Jahresstellen verteilt auf 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Warteliste des Seniorenzentrums Emme

Einheimischen-Warteliste: 40 Personen, Einheimischen-Dringlichkeitsliste: 39 Personen.

Dankesworte

Es ist mir ein grosses Anliegen meinen Dank aussprechen zu dürfen. Eine grosse Anzahl Menschen haben zum guten Gelingen des vergangenen Jahres beigetragen. Oft sind es die kleinen Dinge, guten Worte oder Liebesdienste die einen grossen Beitrag geleistet haben. Das grösste Gut welches wir im Auge behalten müssen, ist der Erhalt unseres Hausfriedens. Hier zeigt sich, dass die gegenseitige Achtung, das Geben und Nehmen in Einklang stehen müssen. Aber auch die Orientierung am Schwächsten, das Verständnis und die Geduld für diese Menschen müssen im Zentrum unseres Handelns stehen. In diesem Sinne danke ich allen Menschen, die sich für unsere

Gemeinschaft im Seniorenzentrums Emme eingesetzt haben, jedes an seinem Platz, in der Behörde oder in den freiwilligen, ehrenamtlichen Tätigkeiten. Herzlichen Dank!

Ernst Christen

Namenliste

Bewohnerinnen und Bewohner

Frau Schumacher Albina	Aarberg/Kirchberg
Herr Schumacher Hans	Aarberg/Kirchberg
Frau Arnold Martha	Aefligen
Frau Gerber Bethli	Aefligen
Frau Gerber Emma	Aefligen
Herr Jeger Albert	Aefligen
Frau Sonderegger Marie	Aefligen
Herr Tschanz Hans	Aefligen
Frau Schläfli Elisabeth	Burgdorf/Kirchberg
Frau Begert Hanni	Ersigen
Frau Bart Julia	Kirchberg
Frau Balmer Hanni	Kirchberg
Frau Baumann Fanny	Kirchberg
Frau Berger Gertrud	Kirchberg
Herr Bieri Robert	Kirchberg
Frau Bieri Elisabeth	Kirchberg
Frau Bracher Verena	Kirchberg
Frau Elsaesser Heddy	Kirchberg
Frau Gross Ruth	Kirchberg
Frau Jäggi Greti	Kirchberg
Frau Kummer Frieda	Kirchberg
Frau Krebs Myrtha	Kirchberg
Frau Kunz Gertrud	Kirchberg
Frau Messerli Lea	Kirchberg
Frau Salzmann Bertha	Kirchberg
Frau Steinberger Elisabeth	Kirchberg
Frau Stämpfli Verena	Kirchberg
Frau Streit Anna	Kirchberg
Frau Thomi Hanni	Kirchberg
Frau Utiger Gertrud	Kirchberg
Herr Wipf Donald	Kirchberg
Frau Niklaus Margrit	Kernenried
Frau Bill Dori	Lyssach
Frau Bremgartner Hilda	Lyssach
Herr Bremgartner Hans	Lyssach
Frau Galli Margrit	Lyssach
Frau Lehmann Gertrud	Lyssach
Frau Amstutz Anna	Alchenflüh

Frau Hugli Luise	Alchenflüh
Frau Pfister Verena	Alchenflüh
Frau von Ballmoos Ruth	Alchenflüh
Frau Zurflüh Frieda	Alchenflüh
Herr Reber Willy	Rüdtligen
Frau Reber Anna-Klara	Rüdtligen
Herr Schwander Ernst	Rüdtligen

Bewohnerrat

Frau Amstutz Anna, Frau Balmer Hanni, Frau Berger Gertrud, Frau Gross Ruth, Frau Lehmann Gertrud, Herr Jeger Albert, Frau Utiger Gertrud

Menustammtisch

Bereichsleitung Hotellerie, Koch/Köchin, freiwillige Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner

Betriebskommissionsmitglieder

Frau Tschumi Horti, Präsidentin, Ersigen, Frau Güdel Vreni, Vize-Präsidentin und Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Kirchberg, Kirchberg, Frau Lehmann Katharina, Sekretärin, Kernenried, Herr Dr. med. Sperisen Erich, Heimarzt, Aefligen, Herr Gasser Emanuel, Niederösch, Mitglied Baukommission, Herr Schütz Kurt, Verbandsrat und Mitglied Baukommission, Frau Bracher Sabine, Kirchberg, Herr Polli Dino, Rüdtligen-Alchenflüh, Herr Schawalder Walter, Lyssach

Zentrumsleitung

Herr Christen Ernst, Zentrumsleiter und Dipl. Gerontologe MAS FH

Sekretariat

Frau Kilchenmann Susanne, Kauffrau
Frau Müller Ursula, Buchhalterin

Bereichsleiter

Frau Christen Annemarie, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HHF und Dipl. Gerontologin MAS FH, Bereichsleitung Hotellerie und Betreuung, Herr Kiener Urs, Technischer Leiter und Sicherheitsbeauftragter, Frau Gross Irene, Pflegefachfrau HF, Bereichsleiterin Pflege

Pflegepersonal

Frau Augustin Gina, Pflegefachfrau FAGE, Frau Egli Christina, Pflegefachfrau DNII Psychiatrie, Frau Erhard Eva Jasmin, Pflegefachfrau FAGE, Frau Hess Maria, Mitarbeiterin Pflege mit besonderen Aufgaben, Frau Heiniger Helena, Pflegefachfrau HF, Frau Holzer Annemarie, Pflegefachfrau FASRK, Frau Jakob Simona, Pflegefachfrau DN II, Frau Schär Regina, Pflegefachfrau FASRK, Frau Scheidegger Silvia, Pflegefachfrau FASRK und Bereichsleiterin Stellvertretung, Frau Sommerhalder Sabine, Pflegefachfrau FAGE, Frau Steiner Heidi, Pflegefachfrau FASRK, Frau Van der Lelij Cobi, Pflegefachfrau AKP, Frau Zehnder Fabienne, Pflegefachfrau FAGE, Frau Lüthard Claudia, Pflegeassistentin, Frau Seematter Sandra, Pflegeassistentin, Frau Sigrist Sabrina, Pflegeassistentin, Frau Cook Miriam, Rotkreuzhelferin, Frau Graber Evelin, Rotkreuzhelferin, Frau Kühni Jalo, Rotkreuzhelferin, Frau Lanz Silvia, Rotkreuzhelferin, Frau Spross Katharina, Fachfrau für Hörgeräte und pensionierte Aushilfe, Selimi Shihana, Fachangestellte Gesundheit und Soziales in Ausbildung, Frau Bytyqi Argjenda, Vorpraktikantin Pflege

Hotellerie

Frau Beutler Rebekka, Köchin, Herr Graf Stefan, Koch, Teamleiter/in, Frau Krähenbühl Irene, Diätköchin, Frau Rüedi Margreth, Köchin, Frau Schwarzentrub Natalia, Diätköchin, Herr Mosimann Adrian, Koch in Ausbildung, Frau Denzler Selina, Köchin in Ausbildung

Frau Benz Doris, Frau Duracak Izeta, Frau Kiener Kathrin, Frau Kohler Pia, Frau Ruch Barbara, Herr Santhiralingam Jeeva, Frau Schärer Manuela, Frau Zurflüh Erika, Frau Jost Ursula, Frau Joss Maja, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Hotellerie

Frau Blaser Margrith, Frau Dolder Margrith, pensionierte Aushilfen

Pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Frau Marending Erna, Ersigen, Frau Salzman Hedy, Ersigen, Frau Dähler Hedy, Wiler, Frau Gerber Ruth, Burgdorf, Frau Jost Klara, Rüdltigen-Alchenflüh, Frau Kohler Theres, Kirchberg, Frau Lutz Elisabeth, Kirchberg, Herr Bättig Eugen, Kirchberg, Frau Liechti Marie-Luise, Frau Struckmeyer Marianne

Freiwillige Helferinnen und Helfer

Frauen des Gemeinnützigen Frauenvereins Kirchberg in verschiedenen Funktionen (ca. 60 Frauen und 1 Mann)

Gedächtnistraining

Frau Tschumi Horti, Ersigen

Leiterinnen Altersturnen und Pensionschörl

Frau Fässler Ida, Lyssach, Frau Gurtner Hanni, Lyssach

Pfarrkollegium Kirchgemeinde Kirchberg

Frau Kiener Elisabeth, Pfarrerin und Zentrumspfarrerin, Herr Dvoracek Jiri, Pfarrer, Herr Stern Richard, Pfarrer, Frau Ravasz Hajnalka, Pfarrerin, Herr Wacker Lorenz, Pfarrer

Organistinnen

Frau Müller Erika, Kirchberg, Frau Ryser Christine, Kirchberg

Ärztenschaft

Herr Dr. med. Sperisen Erich, Heimarzt, Kirchberg

Herr Dr. med. Bähler Heinz, Ersigen, Herr Dr. med. Brodbeck Ruedi, Rüdltigen-Alchenflüh, Herr Dr. med. Sonderegger Peter, Rüdltigen-Alchenflüh, Herr Dr. med. Zundel Rolf mit Ärzteteam, Kirchberg

Hundetherapie Schweiz

Frau van Gelder Romy mit Pudel Jacky

Fusspflege

Herr Werthmüller René, Münchringen

Tarife 2011 Seniorenzentrum Emme, Kirchberg

Pflegestufen BESA	Hotellerie und Be- treuung	Infra- struktur- beitrag	Pflege- anteil Bewoh- ner/innen	Ge- samttarif Bewoh- ner/ innen	Die Krankenkassen- und Kantonsbeiträge werden den Krankenkassen und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion direkt vom Seniorenzentrum Emme in Rechnung gestellt			Gesamt- tarif Senioren- zentrum Emme Kirchberg
					Kranken- kassenbei- trag für Pflegeleis- tungen	Kranken- kassen-+ Beitrag für Pflegepro- dukte MiGel	Kantons- beitrag für Pflegeleis- tungen	
	SFr. /Tag	SFr. /Tag	SFr. /Tag	SFr. /Tag	SFr. /Tag	SFr. /Tag	SFr. /Tag	SFr. /Tag
0	107.00	33.00	-	140.00	-	-	-	140.00
1	107.00	33.00	0.60	140.60	9.70	0.35	-	150.65
2	107.00	33.00	11.50	151.50	19.40	0.70	-	171.60
3	107.00	33.00	21.60	161.60	29.10	1.05	0.80	192.55
4	107.00	33.00	21.60	161.60	38.80	1.40	11.70	213.50
5	107.00	33.00	21.60	161.60	48.50	1.75	22.60	234.45
6	107.00	33.00	21.60	161.60	58.20	2.10	33.50	255.40
7	107.00	33.00	21.60	161.60	67.90	2.45	44.40	276.35
8	107.00	33.00	21.60	161.60	77.60	2.80	55.30	297.30
9	107.00	33.00	21.60	161.60	87.30	3.15	66.20	318.25
10	107.00	33.00	21.60	161.60	97.00	3.50	77.10	339.20
11	107.00	33.00	21.60	161.60	106.70	3.85	88.00	360.15
12	107.00	33.00	21.60	161.60	116.40	4.20	98.90	381.10

Pflegestufen BESA	BESA- Punkte	EL-Obergrenze gemäß Kanton Bern
0	0	SFr. 161.10
1	1-7	SFr. 161.70
2	8-14	SFr. 172.60
3	15-21	SFr. 182.70
4	22-28	SFr. 182.70
5	29-35	SFr. 182.70
6	36-42	SFr. 182.70
7	43-49	SFr. 182.70
8	50-56	SFr. 182.70
9	57-64	SFr. 182.70
10	65-71	SFr. 182.70
11	72-78	SFr. 182.70
12	79>	SFr. 182.70

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

		Soll	Haben
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
10000	Kasse	7'813.65	
10100	Postkonto Altersheim 34-40396-4	30'736.63	
10200	UBS Altersheim Nr. 235-7E676156.2	117'051.51	
10210	UBS TG Cafet. Nr. 235-7E676156.3	6'748.55	
10220	UBS Spenden Nr. 235-FJ140093.0	50'756.40	
10230	UBS Rückst. Bau / 235-FJ140093.4	167'326.00	
10400	Verrechnungssteuer	490.60	
10450	Anlage in Wertschriften kurzfristig	0.00	
10460	Darlehen	300'000.00	
10500	Debitoren	303'770.50	
10550	Vorschüsse an Heimbewohner	0.00	
10560	Vorschüsse an Mitarbeiter	0.00	
10600	Uebrige Debitoren	0.00	
10700	Vorräte	45'700.00	
10900	Transitorische Aktiven	98'854.30	
	Total Umlaufvermögen	1'129'248.14	
Anlagevermögen			
11000	Immobilien	866'996.05	
11010	Immobilien Tiefbauten	18'082.10	
11020	Investitionspaket 2010 / 2011	109'390.75	
11100	Betriebseinrichtungen	199'797.50	
11400	Imaterielle Anlagen	0.00	
	Total Anlagevermögen	1'194'266.40	
	Total AKTIVEN	2'323'514.54	

PASSIVEN

Fremdkapital			
20000	Kreditoren		83'889.90
20010	Übrige Kreditoren		378.75
20020	Kreditor Ausgleichskasse		0.00
20030	Kreditor UVG		0.00
20040	Kreditor KTG		-70.40
20050	Kreditor Quellensteuer		0.00
20060	Kreditor Lohnpfändung		0.00
20080	Durchlauf Löhne		0.00
20100	Kreditor BVG		0.00
20120	Durchlauf Abgrenzungen		0.00
20150	Mehrwertsteuer geschuldet		0.00
20220	Akontozahlungen GEF BE		31'056.30
20600	UBS Fester Vorschuss Nr. 235-FJ140093.2		260'000.00
20650	Darlehen UBS (Hypothek)		0.00
20800	Rückstellungen Infrastruktur		947'124.95
20810	Rückstellungen Betrieb		95'236.80
20900	Transitorische Passiven		0.00
	Total Fremdkapital		1'417'616.30

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

		Soll	Haben
	Eigenkapital und Depot		
21000	Eigenkapital Altersheim		833'892.73
21900	Abschluss / Saldo		0.00
22000	Depot TG Cafeteria		6'646.35
22010	Depot Spenden		52'512.60
	Total Eigenkapital und Depot		893'051.68
	Total PASSIVEN		2'310'667.98
	Total Soll / Haben	2'323'514.54	2'310'667.98
	Gewinn		12'846.56
		2'323'514.54	2'323'514.54

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

		Soll	Haben
PERSONALAUFWAND			
Besoldungen			
30000	Heimarzt		0.00
31100	Besold. Pflege Fachpersonal	568'844.80	
31200	Besold. Pflege Assistenzpersonal	342'052.35	
31300	Besold. Pflege Auszubildende	40'852.50	
31500	VAP		0.00
32000	Besold. Aktivierung	35'126.90	
33000	Besold. Verwaltung	183'771.05	
34000	Besold. Hausdienst	240'682.30	
34100	Besold. Verpflegung	366'137.40	
35000	Besold. Technischer Dienst	94'540.10	
	Total Besoldungen	1'872'007.40	
Sozialleistungen			
37000	AHV/IV/EO/ALV	147'176.05	
37100	Pensionskasse	133'831.70	
37200	Unfallversicherung UVG	9'151.75	
37300	Krankentaggeldversicherung	21'214.25	
	Total Sozialleistungen	311'373.75	
Personalnebenaufwand			
38000	Personalsuche		493.80
38100	Aus- u. Fortbildung	10'687.55	
38150	Qualitätssicherung		0.00
38900	Übriger Personalaufwand	5'853.05	
	Total Personalnebenaufwand	17'034.40	
	Total PERSONALAUFWAND	2'200'415.55	
SACHAUFWAND			
Medizinischer Bedarf			
40000	Medikamente nach SL-Liste		0.00
40100	Übrige Medikamente		0.00
40200	Instrumente/Utensilien	237.35	
40300	Pflegematerialien nach MiGel	26'570.85	
40400	Übriges Pflegematerial	4'032.00	
40900	Uebr.med.Bedarf		412.25
	Total Medizinischer Bedarf	31'252.45	

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

		Soll	Haben
Lebensmittel und Getränke			
41000	Fleisch- und Wurstwaren	83'141.25	
41100	Brot + Backwaren	8'660.65	
41200	Milchprodukte / Eier	58'230.54	
41300	Kolonialwaren	68'352.55	
41400	Gemüse, Obst	55'414.10	
41500	Getränke	20'819.20	
	Total Lebensmittel und Getränke	294'618.29	
Haushalt			
42000	Textilien	4'968.80	
42100	Haushaltartikel	19'917.25	
42200	Wasch-/Reinigungsmittel	19'643.55	
42400	Blumen / Dekorationen	5'094.25	
42510	Inotex Flachwäsche	28'606.90	
42520	Inotex Berufskleider	19'740.55	
	Total Haushalt	97'971.30	
Unterhalt und Reparaturen			
43000	Unterhalt u. Reparaturen Immobilien	77'157.90	
43100	Unterhalt u. Reparaturen Mobilien	18'849.80	
43150	Unterhalt Umgebung	4'831.45	
43800	Werkstattmat./Werkzeuge	5'017.25	
	Total Unterhalt und Reparaturen	105'856.40	
Aufwand für Anlagennutzung			
44100	Invest. Mobilien direkte Abschreibung	3'355.10	
44110	Invest. Mobilien Spenden	3'066.10	
44250	Rückstellungen Infrastruktur	669'364.25	
44500	Zinse / Spesen kurzfristige Schulden	492.44	
44510	Zinse / Spesen langfristige Schulden	0.00	
44600	Hypothekarzins	10'963.65	
44700	Harmonisierte Abschreibungen	132'696.25	
44710	Übrige Abschreibungen	209'167.00	
	Total Aufwand für Anlagennutzung	1'029'104.79	
Energie und Wasser			
45000	Strom	33'990.30	
45100	Gas	25'489.20	
45200	Flüssige Brennstoffe	17'796.55	
45500	Wasser	3'219.00	
	Total Energie und Wasser	80'495.05	

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

		Soll	Haben
	Büro und Verwaltung		
47000	Büromaterial u. Drucksachen	13'998.35	
47100	Kommunikation	2'717.30	
47110	Porti, Postcheckgebühren	1'568.50	
47200	Zeitungen, Fachliteratur	2'511.50	
47400	Spesen	652.50	
47500	EDV-Softwareunterhalt	4'754.01	
47700	Adm. Fremdleistungen	7'534.70	
47900	Übriger Verwaltungsaufwand	2'859.70	
47910	Sitzungs- u. Taggelder	5'155.00	
	Total Büro und Verwaltung	41'751.56	
	Übriger Sachaufwand		
49000	Prämien Sachversicherungen	13'499.45	
49200	Entsorgung u. Abwasser	12'682.50	
49500	Auslagen für Heimbewohner	14'968.05	
49900	Übriger Sachaufwand	2'415.10	
	Total Übriger Sachaufwand	43'565.10	
	Total SACHAUFWAND	1'724'614.94	

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

	Soll	Haben
BETRIEBSERTRAG		
Taxen		
60500		1'807'977.00
60540		82'637.00
60600		496'649.70
60610		195'084.70
60620		219'943.70
Total Taxen		2'802'292.10
Medizinische Nebenleistungen		
62000		0.00
62100		0.00
62300		0.00
62400		17'920.35
62500		0.00
62900		0.00
Total Medizinische Nebenleistungen		17'920.35
Übrige Leistungen für Bewohner		
65000		44'679.15
65300		2'840.00
65310		9.10
65320		0.00
65800		75.00
Total Übrige Leistungen für Bewohner		47'603.25
Miet- und Kapitalzinsertrag		
66000		21'600.00
66010		1'680.00
66100		577'170.00
66500		1'622.60
66510		0.00
Total Miet- und Kapitalzinsertrag		602'072.60
Leist. an Personal und Dritte		
67000		54'965.25
68000		20'608.15
68310		0.00
68320		58'930.00
68330		113'494.00
68340		2'249.05
68900		5'971.70
68910		1'459.30
68950		-9'422.00
Total Leist. an Personal und Dritte		248'255.45

Jahresrechnung

Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

		Soll	Haben
	Beiträge und Spenden		
69500	Beiträge Lastenausgleich		204'765.25
69700	Beiträge und Spenden		14'968.05
	Total Beiträge und Spenden		219'733.30
	Total BETRIEBSERTRAG		3'937'877.05
	Total Soll / Haben	3'925'030.49	3'937'877.05
	Gewinn	12'846.56	
		3'937'877.05	3'937'877.05
	Rekapitulation		
	Total Aufwand / Ertrag	3'925'030.49	3'937'877.05
	Saldo	12'846.56	
		3'937'877.05	3'937'877.05

